

Internationale Entomologische Zeitschrift

29. Jahrgang.

15. Dezember 1935.

Nr. 35.

Inhalt: Ochmann: Nur eine winzige Chalcidide. — Dr. Bergmann: Entomologischer Jahresbericht aus einigen Thüringer Landschaftsgebieten für 1933 (Fortsetzung). — Grabe: Zusammenstellung der von 1923 bis 1934 im Ruhrgebiet neu aufgefundenen Groß-Schmetterlingsarten (Fortsetzung). — Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg (Fortsetzung). — Literaturbericht.

Nur eine winzige Chalcidide.

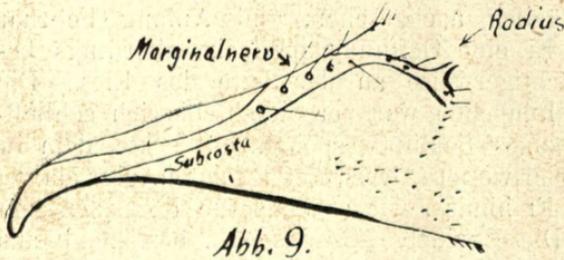
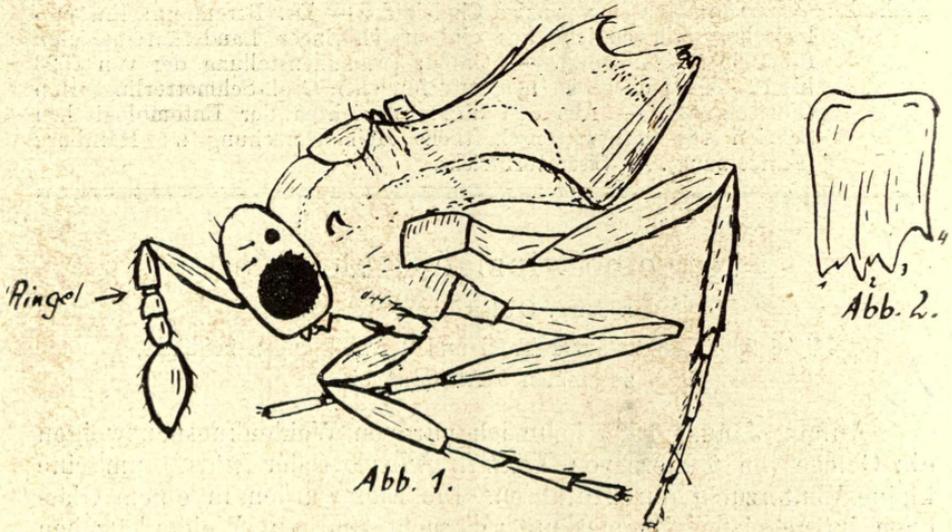
Von Aug. Ochmann, Görlitz.

Mit 6 Abbildungen auf 1 Tafel und 3 Abbildungen im Text,
zusammen 9 Abbildungen.

Anfang Januar 1935 holte ich mir von Weidenknospenzweigen ein Gelege von 6 Eiern von *Xanthia fulvago* (oder *lutea*?), um eine kleine Winterzucht durchzuführen. Die Eier wurden in einem Gläschen im geheizten Zimmer untergebracht und ein Weidenkätzchen beigelegt. Nun wurde täglich nachgesehen, und Anfang Februar wurde endlich in einem Ei eine Oeffnung entdeckt, allerdings befand sich das Loch verdächtigerweise an der Seite des Eies. Die Suche nach dem kleinen Räupchen war vergeblich, bis ich schließlich im Gläschen ein winziges Schlupfwespchen entdeckte, dem in den nächsten Tagen noch vier weitere Geschwister folgten, eins davon schlüpfte sogar oben zum Ei hinaus, wie es auch die Räupchen von *fulvago* und *lutea* tun. Diese winzige Gesellschaft, bestehend aus einem Männchen (das zuerst schlüpfte) und vier Weibchen, war mir im ersten Augenblick höchst unerwünscht; die nähere Beobachtung brachte mir jedoch diese winzigen Tierchen immer näher und lockte zum Studium der mir erreichbaren einschlägigen Literatur, und eines schönen Tages glückte es mir, die Tierchen als Chalcididen (eine Familie der Schlupfwespen-*Ichneumonidae*) zu erkennen und sie schließlich nach eingehenderem Durcharbeiten der Unterfamilie der *Trichogramminae* zuweisen zu können. Hier mußte ich nun zu meiner Ueberraschung und zu meiner Freude erfahren, daß die Kenntnis dieser winzigen Schlupfwespen noch recht mangelhaft ist, und diese Feststellung gab mir den Mut, in vorliegender Arbeit einen kleinen Baustein zur Erforschung dieser kleinen Kobolde zu liefern, zumal diese Tierchen durch Vernichtung ihres Wirtes bereits im Eistadium eine ungemein wichtige Rolle im Haushalt der Natur spielen.

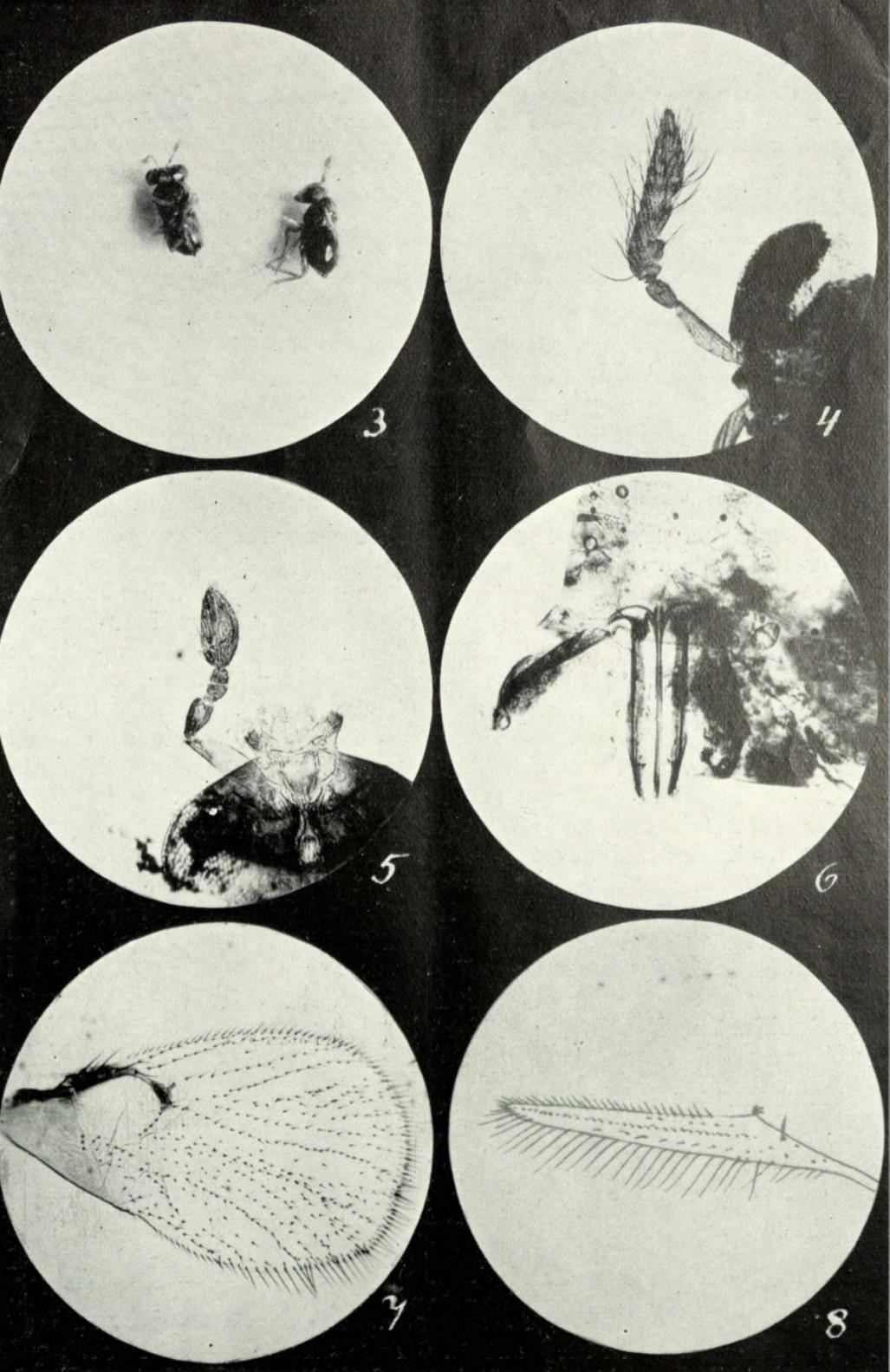
Winzig sind diese Tierchen! Ihre Körperlänge beträgt nur 0,55 mm, bis zu den Flügelenden gemessen 0,75 mm, während der Durchmesser des Wirtseies etwa 0,46 mm beträgt. Und doch sind der Körper, die Fühler, die Beine und Flügel wohl ausgebildet, kleine

Kunstwerke der Natur! An dem breiten Kopf (siehe Abb. 3) sitzen die großen, dunkelroten Augen, kräftige Fraßwerkzeuge (eine Mandibel siehe Abb. 2) und die weniggliedrigen geknieten Fühler! Während die Fühler des Männchens (Abb. 4) eine wirtelige Be-



haarung aufweisen, sind die Fühler des Weibchens, wie aus Abb. 5 ersichtlich, bedeutend einfacher gebaut. Zwischen dem Pedicellus und der eigentlichen Geißel befindet sich ein Ringglied. Die Mandibeln weisen 4 größere Zähne auf: zwischen Zahn 1, 2 und 3 (s. Abb. 2) befinden sich kleine Zwischenzähne, der Zahn 4 ist etwas tieferstehend. Der außerordentlich feine Bohrer ist 0,225 mm lang. Ueber den Bau des Körpers und der Beine mag die Abb. 1 zum Leser sprechen; der Brustabschnitt wird auch bei diesem Tier mit dem Prothorax beginnen, doch muß er ungemein schmal sein, so daß er im Präparat nicht zu erkennen ist. Die Vorderflügel (Abb. 7) lassen nur einen winzigen Nerv erkennen (Abb. 9), sein mittleres Stück, Marginalnerv, ist kurz und breit, der Postmarginalnerv fehlt. Die Beborstung ist zum größten Teil in Längsreihen angeordnet. Die Unterflügel sind sehr schmal (Abb. 8), fast dolchartig. Mit diesen kurzen Angaben erschöpft sich auch die Kenntnis von diesem kleinen Lebewesen. Ob es überhaupt schon von der Wissenschaft einen Namen erhalten hat? Wie mag das Tier den Sommer verbringen? Da es nach 4-wöchiger Treibzucht schlüpfte,

Ochmann: Nur eine winzige Chalcidide.



ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß das kleine Wespchen im Freien im zeitigen Frühjahr das Ei des Wirtes verläßt. Schmarotzt es nun bei einem anderen Wirt? Denn es ist doch kaum anzunehmen, daß diese winzigen Geschöpfe bis zum Herbst, "in dem *fulvago* und *lutea* ihre Eier an die Knospenzweiglein der Weide anheften, am Leben bleiben. Rätsel, die wir wohl nicht so bald lösen werden, die aber doch vielleicht den einen oder anderen Kerbtierkundigen anregen, die Schlupfwespen nicht als lästige Beigabe der Züchter zu betrachten, sondern ihnen wohlverdiente Beachtung zu schenken. Die ungeheure Bedeutung dieser winzigen Tierchen erhellt auch eine kleine Notiz im Aprilheft des „Kosmos“ 1935, Seite 144, wonach die Amerikaner einen Eischmarotzer (*Trichogramma*), der besonders den Kornschädlingen verderblich ist, massenhaft in regelrechten „Fabriken“ züchten und die befallenen Eier, die die winzigen Chalcidide beherbergen, zu je rund 150 000 Stück auf besonderen „Eikarten“ vereint versenden und ihn in der biologischen Schädlingsbekämpfung, in der uns die Amerikaner anscheinend weit voraus sind, einsetzen.

Erklärung der Abbildungen:

- Abb. 1: Zeichnung der Schlupfwespe, etwa 110 × vergr. (ohne Flügel).
 2: Mandibel.
 3: Zwei Weibchen, eins von oben, das andere von der Seite gesehen, 22 × vergr.
 4: Fühler des Männchens, 110 × vergr.
 5: „ Weibchens,
 6: Bohrer „
 7: Vorderflügel, 110 × vergr.
 8: Hinterflügel, „
 3—7 sind Mikrophotographien.
 9: Flügelbasis mit Subcosta, Marginalnerv und Radius.
 1, 2 und 9 sind Zeichnungen nach Präparaten, Abb. 8 nach einer Mikrophotographie.

Görlitz, Melanchthonstraße 30.

Entomologischer Jahresbericht aus einigen Thüringer Landschaftsgebieten für 1933.

Bearbeitet von Dr. A. Bergmann, Arnstadt.

(Fortsetzung.)

V Seltene Arten und Formen.

1. Arnstadt:

1. *Argynnis dia* L. II. Gen. Anf. 7. Fleckung größer und gleichmäßiger über d. Flügelfläche verteilt, in der Regel schärfer abgegrenzt. Unterseits die Silberflecken tiefer gelb als bei der I. Generation.
2. *Pararge achine* Sc. 19. 7. abgefl., Sorgenscheuche ver. Vor 30 Jahren zuletzt beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Ochmann Aug.

Artikel/Article: [Nur eine winzige Chalcidide. 409-411](#)